



und Heinz Sodar Anno
Foto: Sepp Linckens

in der wurde erkannt

nel durch ihre frühere „Da wurden wir öfters r ein Foto in den r klettern. Und ich ch noch genau daran, einmal sogar bewegen wir gar nicht gewohnt wir sonst immer stillen. Das scheint dann en zu sein, das Sepp uns gemacht hat.“ ur der Karlsbrunnen, dere „Quelle“ ist Karin im Gedächtnis gebliepa mußte ich schon n Krug Bier in der gehen...“ h Karin Sodar auf dem chnitt sofort wiedererte ihr Bruder Heinz ch Zweifel, ob er denn Junge an der Seite der ar. Grund fürs Nacha meine Mutter aus umt und wir immer kt dahin hatten, trug ne Lederhose.“ Beim dem Foto hing unterlen Trägern nur ein s Stoff. Doch die Frau e ein plausibles Gegen-

Spannende 300 Bush-Minuten Wiedersehen beim Karlspreis?

Der Besuch des Ex-Präsidenten – Secret Service und Jogging-Route

Von Manfred Kutsch

Aachen. „Schade. Anreisen, essen, reden und wieder raus: Das geht alles viel zu schnell“, resümierte George Bush während seiner fünfständigen Aachen-Visite am Freitagabend (siehe auch Seite 1 und 4). Und versprach seinem Gastgeber Dr. Ulrich Daldrup Besserung für die Zukunft: „Ich komme gerne einmal wieder. Vielleicht auch zum Karlspreis.“

Über letzteren hatte Aachens Bürgermeister den ehemaligen amerikanischen Präsidenten zuvor aufgeklärt. Und der machte im kurzen Talk mit der AVZ keinen Hehl aus seiner bisherigen Unkenntnis: „Ich kannte die Stadt zuvor gar nicht. Aber die große Herzlichkeit, die ich hier erfahren habe, macht sie mir sehr sympathisch.“

Sprach's und schrieb mit Filzer und der linken Hand auf die Titelseite unserer Zeitung: „I love Aachen, George Bush“. Daß man Aachen mit zwei „a“ schreibt, könnte er beim zweiten Besuch gelernt haben. Dann, wenn die Stadt von ihm auch offiziell Kenntnis nimmt (siehe unten).

Die 300 Bush-Minuten in Aachen. Sie hatten es in sich. Ein Großaufgebot des deutschen Sicherheitsdienstes und des amerikanischen Secret Service machten präsidiale Annäherungen kaum möglich. Unter der Regie von Secret-Service-Einsatzleiterin Nancy Anders (eine Dame, die vermutlich jeden Morgen Stahl frühstückt) wurden Fotografen zur Seite gestoßen, Bildverbote im Lenné-Pavillon ausgesprochen, Interview-Wünsche ausgeschlagen und Tonträger verboten. Letzterers wohl, weil die Washingtoner Agentur „Speaker Office“ die Exklusivrechte am gesprochenen Bush-Wort zu verkaufen pflegt. Seit einer Woche hielten sich Miss Anders und Mannen bereits in Aachen auf. Hatten gar eine Jog-



Keep Smiling im Blitzlichtgewitter der Fotografen: George Bush und Ehefrau Barbara mit Gastgeber Ulrich Daldrup beim Eintreffen im Spielcasino Aachen.
Foto: Michael Jaspers

ging-Route für den drahtigen 71jährigen ausgearbeitet, falls er doch noch im Quellenhof-Bett – mit Kunstsammler und Playboyboy Gunter Sachs unter einem Dach – nächtigen sollte. Vergeblich.

Das Präsidenten-Paar reiste später wieder ab, bekam von den Irritationen kaum etwas mit. Ex-First Lady Barbara hatte sich – während ihr Mann letzte Hand an seine Rede legte – in die Juan Carlos' Tagessuite des Hotels eine Friseurin bestellt. Das Weißhaar-Werk gelang. Im Unterschied zum pünktlichen Fußmarsch-Aufbruch in den Lenné-Pavillon. Der Smoking des Bush-Referenten war verschwunden, ein neuer mußte her. Der Chef zeigte sich solidarisch und wartete. Während im Spielcasino schon 320 Gäste aus der nationalen und internationalen Politik und Wirtschaft gespannt der Dinge harrierten. So auch NRW-Minister Professor Dr. Manfred Dammeyer, der nach der Daldrup-Begrüßung der Festgesellschaft einen fast 30minütigen

Willkommensgruß zumutete.

Doch Bushs Rede, Standing ovations, prägnante Antworten des einst mächtigsten Mannes der Welt auf Fragen aus dem Saal zum Nahen Osten, zum vereinten Europa, zu Bosnien und Deutschland gaben dem Abend schließlich doch noch eine Top-Note. Bevor sich das Ehepaar Bush gegen 23.15 Uhr wieder gen Niederlande aufmachte, wo es am nächsten Morgen von Königin Beatrix empfangen wurde. Eine stramme Leistung der älteren Herrschaften: Waren Barbara und George Bush doch morgens um 4 Uhr in Frankfurt gelandet, von dort nach Amsterdam zur Konferenz von Global Panel weitergefliegen, um 17.30 Uhr in Geilenkirchen angekommen und schließlich wieder um Mitternacht nach Amsterdam zurückgefliegen. So rief denn Ulrich Daldrup ihnen nach: „Jetzt weiß ich auch, was ein Präsidenten-Paar der USA neben Charisma und Popularität braucht: eiserne Kondition.“



Ein kuscheliger Teddy für Jassir Arafat

Lachend präsentiert PLO-Chef Jassir Arafat einen Steiff-Teddybären, der ihm gestern zum Auftakt eines dreitägigen Deutschland-Besuchs in Stuttgart überreicht wurde. Heute trifft Arafat in Bonn Bundeskanzler Helmut Kohl, Außenminister Klaus Kinkel und Vertreter der Wirtschaft.

**Fall Schinzel: Auch Serben
Haftbefehl
bestätigt**

**Auch Serben
in Bosnien
sagen jetzt ja**

renz „Global Panel“ in Den Haag wird er vor 250 Gästen im Lenné-Pavillon über die Hintergründe der

